

und Zierlichkeit fordert; z. B. für Lustschlösser, Landsitze, Theater, zur Verzierung im Innern, auch als obere oder zweite Säulenstellung, wenn das Gebäude aus mehreren Ordnungen besteht; doch vermeidet man gern die letzte Anordnung.

**Jonischer Tempel am Ilissus.** Ein klassisches Vorbild des jonischen Baustyls finden wir an dem noch vorhandenen kleinen Tempel am Ilissus. Er stand auf drei Stufen, war Amphiprostylos, und hatte auf jeder Fronte vier kannelirte Säulen mit alten jonischen Capitalern. Seine Glieder waren glatt und ohne Verzierung, aber mit Geschmack und Eleganz gearbeitet. Wahrscheinlich fällt der Bau dieses Tempels in den Zeitraum, wo Perikles die Stadt Athen durch Bauwerke aller Art schmückte.

**Ionisches Capital,** seine Höhe beträgt  $\frac{2}{3}$  des untern Säulendurchmessers. Es unterscheidet sich von dem dorischen durch die Voluten, die sich auf zwei Seiten des Capitals aufrollen. Der Echinus des dorischen Knaußs wurde vielleicht mit einem Stück Baumrinde zufällig überlegt, welches sich an seinen Enden zusammenkrümmte und dadurch zur Erfindung der jonischen Schnecke die Veranlassung gab. Auf dem horizontalen flachen Theil derselben steht nun der Abakus, welcher das Gebälk trägt.

Die Römer wichen ab von diesen Vorbildern edler Simplizität, drehten die Schnecken mehr nach außen, brachten mehr Verzierung an, und bildeten so das neuere jonische Capital, aus dem Sturm späterhin das der deutschen oder gemischten Ordnung zusammensetzte. Wir finden dieses neue jonische Capital am Tempel der Concordia zu Rom, der unter Constantin dem Großen gebaut wurde; seine Form ist nicht die beste, und es verdient auf keine Weise als ein Muster angesehen zu werden. Die Anordnung der Glieder ist übel gewählt, und ihre Profilirung schlecht. Die Voluten haben zu wenig, die Glieder darunter aber zu viel Vorsprung, wodurch das Ganze ein plumpeß Ansehn bekommt, welches dadurch noch vermehrt wird, daß das Capital keinen Hals, sondern an dessen Statt einen hohen Kinnleisten hat.

Der jonische Tempel am Ilissus zeigt uns das älteste nachahmungswerthe Beispiel ächter jonischer Architektur, welches noch jetzt vorhanden ist. Nächst ihm der Minerva-Polias-Tempel und der Tempel des Erechtheus zu Athen — der Apollotempel zu Milet, der Bacustempel zu Teos und der Minervatempel zu Priene.

**Ionisches Gebälk.** Das Gebälk der jonischen Säulenordnung hat keine Triglyphen und Dielenköpfe; der Architrav ist glatt und nur unter dem Fries mit drei kleinen Gliedern geziert; der Fries hat Basreliefs, der Kranz einen Leisten, einen Viertelstab und einen Karnieß mit zwei schmalen Riemen (Ilissustempel). Später traten mehrere Glieder hinzu; unter dem Kranzleisten